

Deutscher Reichstag.

43. Sitzung vom 27. Juni.

Präsident v. Lepowitz eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr. Am Bundesratspräsidenten Staatsminister von Bötticher und mehrere Reichs-Kommissäre.

Auf der Tages-Ordnung steht die dritte Lesung des Unfallversicherungsgesetzes. Vor der Beratung derselben entspringt sich ein Geschäfts-Ordnungs-Debatte über die Reihenfolge der heutigen Tages-Ordnung.

Der Abg. v. Lindthorst wünscht erst die dritte Lesung, welche auf der Tages-Ordnung stehen, erledigt zu sehen und findet an, er werde beantragen, die Wahlprüfungen in einer Ueberwindung vorzunehmen.

Dagegen hebt der Präsident v. Lepowitz hervor, der Senatoren-Convent habe ausdrücklich beschlossen, die Wahlprüfungen vor den dritten Lesungen zu erledigen und zwar aus dem materiellen Grunde, damit nicht an den so wichtigen Bestimmungen Mitglieder Theil nehmen, deren Wahl alsbald für ungültig erklärt werden könnte.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Es folgt also die Wahlprüfung von Scygniedl. Die Kommission beantragt Unzulässigkeit.

Der Abg. v. Lindthorst stellt vor seinen Antrag auf Unzulässigkeit, meint aber, ohne das im Hofen schon gewöhnliche, den Polen unangenehme Verfahren bei den Wahlen würde die Wahl des Abg. Scygniedl als gültig angesehen werden müssen.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Die Ueberzeugung von der Geschäftlichkeit ihrer Organisation erlangt haben werden, die Betriebsunternehmer-Gesellschaften befreit sein werden. Und dann werden erst die Folgen ihrer Arbeitereigenschaftlichkeit sich so recht herausstellen! Redner produziert schließlich Stellen aus einer von Genannten Rede, in welcher letzterer sich für die individuelle Erhaltung des sozialwirtschaftlichen Lebens im Deutschen Land und gegen den Antrag der Nationalliberalen in Deutschland hat die höchste und heftigste Entschiedenheit ausgesprochen. Wir wollen diesen Ueberzeugung nicht mißtrauen; deshalb stimmen wir gegen die Vorlage.

Der Abg. v. Lindthorst tritt ebenfalls entschieden für die Vorlage ein. Es liegt doch fest, daß sich 10 Mal so viel Unfälle zur Unfallversicherung kommen würden, wenn sie selber unter der Herrschaft des Haftpflichtgesetzes. Die Organisation des neuen Gesetzes (Berufsgenossenschaften) halte er für durchaus haltbar, entgegen dem Vorwurfe, der für seine Meinung von der Festlegungsmöglichkeit der Berufsgenossenschaften in letzterer Zeit keine Beweise beigebracht Redner namentlich auch die neuesten Ausführungen des Abg. Sebel, und hebt besonders hervor, der beste Weg, zu einer gebührenden Sozialreform zu gelangen, sei das Aufheben des Haftpflichtgesetzes.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

versicherungspflichtige Betriebe befreit sind, sich selbst oder andere nach § 1 nicht versicherungspflichtige Personen gegen die Folgen von Betriebsunfällen zu versichern. §§ 3 und 4 bleiben dabei. Bei § 5 beantragen Partij und Genossen, die Karenzzeit auf 2 Tage, eventuell von 13 auf 4 Wochen herabzusetzen.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Der Abg. v. Lindthorst erklärt, er habe sich für folgende Erklärung ausgesprochen, welche auf die Polen einen Widerspruch nicht erheben (nicht geschickt), beschließt das Haus im Sinne des Vorschlags (nicht) Anträge.

Vocales.

Halle, 28. Juni.

* [Die Petition an St. Eeelen, Herrn Minister Maybach, betr. den Bahnhofs-Umbau, liegt nur noch bis Dienstag den 1. Juli bei den bereits bekannt gemachten Stellen (...)]

* [Walther-Concert] Das nächste Walther-Concert in Freyberg's Garten findet diesmal ausnahmsweise am Dienstag statt.

* [Sing-Proben] Wir wollen nicht unterlassen, an dieser Stelle auf das Jufert der Actienbrauerei am Hofplatz hinzuweisen, in welchem angezeigt wird, daß jeden Montag große Probe des Säugerbundes am der Saale stattfindet. Diese Proben anzuhören ist gewiß für Viele ein Genuß und ist auch das, was Herr Bruno Doepel, der neue Wirth, an Speisen und Getränken bietet, sehr zufriedenstellend. Herr Doepel war 14 Jahre in Rom, Paris und London in hervorragenden Stellungen und hat es bereits verstanden, sich bei seinen Gästen beliebt zu machen. Die verschiedenen Getränke der Actienbrauerei Müllinger, Pfisterer und Lagerbier sind ausgezeichnet.

* [Estrafahrt nach Hamburg.] Am Sonnabend den 12. Juli c. findet wiederum eine Estrafahrt nach Hamburg statt und zwar geschieht die Abfahrt von Halle des Vormittags 11 Uhr 59 M. Der Fahrpreis 2. Klasse beträgt



21 A. 10 J., der 3. Klasse 14 A. 20 J. Ankunft in Hamburg (über Wetzlar) 7 Uhr 45 M. Abds. Die Rückfahrt kann vom Benloer Bahnhof aus mit jedem die betr. Wagenlassen führenden Fahrplannummers Zuge bis incl. 1. August e. gehalten. Für Kinder werden die üblichen Vergünstigungen gewährt.

Ernennung. Die Rechtsanwälte Elze und Pennewitz in Halle a. S. sind zu Notaren im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Naumburg a. S., mit Anweisung ihres Wohnsitzes in Halle a. S. ernannt worden.

Der Halle'sche Verein für Kohlenbergbau und Triquetfabrikation hielt gestern Nachmittag im Hotel zur „goldenen Kugel“ seine Generalversammlung ab. Anwesend waren 7 Aktionäre, welche 193 Stimmen vertraten. Nachdem der Vorsitzende, Herr C. Grunberg, die Versammlung eröffnet, wurde einstimmig die Bilanz genehmigt und Rechnung erstellt. Von der Verlesung des Jahresberichts wurde Abstand genommen. Hierauf wurden als Mitglieder des Aufsichtsrates zwei Herren bis 1887 und zwei Herren bis 1889 gewählt. Ferner genehmigte die Generalversammlung die Kontraktung einer Anleihe, Zweck Vergrößerung der Werke, bis zur Höhe von 180.000 M. Verginft wird diese Summe mit 6 Prozent werden.

Schwurgerichte. In der mit Montag den 30. Juni beginnenden Schwurgerichtssitzung wird in Sachen Panzer Schmidt gegen Kämmerer, verzeihliche Schuhmachermeister aus Mansfeld, wegen Meineids und in Sachen Freyer, Wegmann aus Burgener, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit verhandelt werden.

Bei dem Sommerfeste der Hauskünstler der Franke'schen Stiftungen am vergangenen Donnerstag sind an freiwilligen Gaben ca. 170 M. gesammelt worden. Nach Abzug der wenigen Schiffslohn ist jedem der drei mitwirkenden Vereine die Summe von 50 M. überwiesen worden behufs Anschaffung neuer Instrumente, Gerätschaften u.

Michels Sommer-Arena. Morgen Sonntag finden in Michels Arena 2 große Musikbühnen-Vorstellungen statt. Der Besuch dieser Vorstellungen ist um noch zu empfehlen, als in diesen nur die bedeutendsten Künstler der Arena auftreten werden.

Neue Restauration. Der nunmehr in den Besitz des Herrn G. Thiele's übergegangene portartige angelegte Kammische Garten an der Pulverweiden wird von dem neuen Besitzer zu einer Sommer-Restauration umgewandelt und in Kürze eröffnet werden. Ein Parillon soll gleichzeitig bei Gelegenheit dem tauglichsten Publikum zur Verfügung stehen.

Patent-Federhalter. Das Patent auf den patentierten Füllfederhalter D. N. B. 27059 (vom Magistrats-Sekretair W. Kempin) ist dem Vernehmen nach durch Kauf in andere Hände übergegangen und wird die Fabrikation nunmehr in größerem Umfang in Badergasse 7 hieselbst betrieben. Die Halter werden in drei verschiedenen Größen angefertigt; die so schnell besteht geordneten Normalhalter werden ebenfalls hieselbst fabrizirt und sind von jetzt ab in den meisten Papier- und Schreibwaarenhandlungen hieselbst käuflich zu haben.

Bur Beachtung. Alle Mütter, Erzieherinnen und Kindernädchen mögen nun in der Kirchzeit ganz besonders darauf achten, daß die kirchensingenden Kinder die Kerne nicht mit verschlucken, da dieselben ihnen nicht nur eine schmerzvolle Krankheit verurteilen können, sondern schon oftmals sogar den Tod bringen. Außerdem möge es aber von Groß und Klein vermieden werden, kirchliche, Schenschen u. dgl. auf Treppen, Kaufhäuser und Treppenhütten zu werfen, weil nur gar zu leicht darauf Bretende hinfürzen und Schaden nehmen können.

Dem Genarm. Herr Fränzel von hier find vom Vogelshüpferin für erkrankte Angehörigen von Frevlern zwei Beinen zurerkannt worden.

Einbruch und Diebstahl in vergangener Nacht wurde in der Baracke der Villa des Herrn A. Schiller zu Gehlsdorf eingedrungen und eine feuerrothe Tischdecke daraus entwendet. Bestimmter Verdacht liegt bis jetzt — Am Abendpaule zu Wittelind wurden am 25. d. Mts. aus einem Kasten 2 goldene Vorstedelnadeln, wovon eine 5 kleine Korallen trag, gestohlen. Der Thut dringend verdächtig ist ein kurz vor dem Vermissen der Sachen dort gebliebener Mensch. Derselbe trug einen grauen Anzug und runden Hut.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a. S. am 26. Juni 1884.

Weisse bei Bollen aus erster Hand mit Aufschlag der Courtoise.
 Roggen 1000 kg Mittelqualitäten 175—185 M., bessere bis 180 M., feinsten märkischer bis 191 M.
 Roggen 1000 kg feiner, 150—165 M.
 Gerste 1000 kg gelblichweiß.
 Gerstenmehl 100 kg 29,50—30,50 M.
 Hafer 1000 kg bis 171 M.
 Stroh 100 kg 36—36,50 M. gefragt.
 Spiritus 10,000 Liter-Premie loco bekapnet, Kartoffel- 52,50 M.
 Rübsä 100 kg 56,50 M.
 Schmalz 100 kg 0,225/30° Oximine 17,50—18 M.
 Waizenmehl 100 kg dunkle 9,50 M., helle 11 M.
 Futterhefe 100 kg 14 M.
 Meie, Roggen-, 100 kg 12,50 M., Weizenmehl 11 M., Weizenmehlgroßmehl 11 M.
 Delfingen 100 kg fremde 15,30 M., hiesige 16 M.

Provinziales.

Strenge Raundorf. Die Trichinose herrscht nun seit sieben Wochen in unserem etwa 600 Einwohner zählenden Dorfe. Zur Zeit liegen der „Magdeb. Zt.“ zufolge noch 70 Personen zum Theil schwer krank darnieder, 9 Personen sind bereits verstorben. Manche Häuser sind besonders schwer getroffen. In einer Familie find beide Eltern unter namendosen Qualen verstorben, in einer andern starb der Vater, in einer dritten die Mutter. In einem Hause folgte dem Vater der konfirmirte Sohn und die älteste Tochter nach, während in derselben Familie noch drei Glieder schwer leiden und nach ärztlicher Aussage noch weitere Todesfälle bevorstehen. In einer ganz armen Arbeiterfamilie starb die Mutter, während der Vater vollständig an allen Gliedern

gelähmt ist. Die Lage der Betroffenen ist trostlos. Die meisten der schwer erkrankten gehören dem ärmeren und ärmsten Stande an. Dieselben wurden aus Gemeindefmitteln täglich mit kräftigen Speisen und Getränken versehen, auch leisten zwei Diakonissen und ein Krankenwärter den Leidenden Beistand.

Magdeburg. Die unterm 11. März vom hiesigen Schwurgericht des Wortes des Wälders Berge in Barneberg für schuldig erachtet und zum Tode verurtheilten Müllergefelle Adolf Bräse aus Fugig-Hausland und Conditorgehilfe Adolf Böhmner aus Schwering sind zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe debnagt worden.

Helmstedt. Hier hat sich ein 16-jähriger Schüler in der Nacht zum Donnerstag mittelf eines Terzerolstschusses durch die Schläfe getödtet. Am Donnerstag Morgen gegen 10 Uhr ist der Leichnam von Mitschülern in einem Gehölze bei Helmstedt gefunden worden. Als Grund zu dem unglücklichen Schritte wird gekränkter Ehrgeiz bezeichnet. Der Unglückliche war der Primus in seiner Klasse; er ermittelte nach dem von ihm geführten Klassenbuche, daß er seines Platzes verlustig gehen und eine Anzahl Plätze herunterkommen müßte bei der bevorstehenden Beförderung. Er lauffte sich ein Terzerol nebst Pulver und vollführte die gräßliche That. Der Schüler ist der Sohn eines Gefäßlichen eines Nachbortes in der preussischen Provinz Sachsen.

Nordhausen, 27. Juni. Zu Tode kam gestern Nachmittag in der hiesigen Aöberigen Bierbrauerei (Schulze & Fockemann) der 29-jährige Braugewisse Tauch (gebürtig aus Ayna in Schlessien) dadurch, daß ihm ein vom Lager gebrachtes Stückzahn den Kopf zerhämmerete. Der Beauerns- werthe war sofort eine Leiche. Eine Schulb an diesem belangenswerthen Unglücksfalle trägt Niemand.

Naumburg a. S., 26. Juni. Am 24. d. M. verstarb der 55 Jahre alte Landgerichtsrath v. Dönnning nach mehrtägiger Leiden. Der Geselle eines hiesigen Drechslermeisters wollte dieser Tage nach Halle fahren, um seine Frau zu besuchen und nahm auf diese Weise das neun-jährige Töchterchen seines Meisters mit, „um dieser die große Stadt zu zeigen“. Aber schon in Weiskens floß er mit dem Kinde aus, trieb sich in Krainen umher und führte endlich das Mädchen in ein Kornfeld, wo er es mißbrauchte und dann verließ, so daß die Kleine allein nach der Heimath zurückfinden mußte. Der Verbrecher war aber bei seiner Frevelthat von einem Manne beobachtet worden, der ihm folgte und endlich hier in Naumburg seine Verhaftung veranlaßte.

Zeitz, 27. Juni. Die schon längere Zeit in vielen Städten unserer Provinz grassirende Augenentzündung scheint auch in unseren Schulen Eingang gefunden zu haben. Nachdem schon im Laufe der letztevergangenen Wochen einzelne Fälle leichter Augenentzündungen unter den Schülern unseres Schiffschulungsamts zu constatiren waren, ist selbiger seit gestern vorkünftig bis Dienstag geschlossen worden.

Erfurt, gestern (26. ds.) ist der Verleger der „Thür. Ztg.“, Herr Edmund Bartholomäus, nach kurzem Krankenlager an einem Hirnslage gestorben.

Wissenschast, Kunst und Literatur.

Von **Hackländer's** Solbatengeschichten, illustrirt von Emil Humpf (in 20 Lieferungen a 40 J. bei Karl Krabbe in Stuttgart) liegt nunmehr Heft 9—11 vor. Diese drei Hefen enthalten nicht weniger als 90 der reizendsten Bilder, welche jedermann anprechen müßten. Hackländer's feine Schöpfungen sind hier in mittelaltlicher Weise mit dem Reiz der festgehalten und diese köstlichen Solbatentypen sind ebenso ächt, naturwah, lebendig und humoristisch, wie Hackländer sie mit leichten aber fächeren Zügen zeichnet. Wir empfehlen unseren Lesern dies Werk wiederholt für die Hausbibliothek.

Die Publikation eines neuen Werkes von Albert Wolff dürfte auch in Deutschland interessieren. Es führt den Titel: „Memoiren eines Pariser, Neuen durch die Welt“ und erscheint im Verlage von Victor Savard in Paris.

Schliemann ist, wie die „Münchener Allg. Zeitung“ schreibt, nach Abschluß der Ausgrabungen, welche er in Trözen unter Aufsicht des „Epitros der Altstätten“, Herrn D. Hülsen, und unter Mitwirkung des Archäologen Dörpfeld unternommen hatte, nach Athen zurückgekehrt. Der wichtigste Fund ist das wüste Haus, dessen Bau mit dem des Hauses in der Olyffe übereinstimmt. Die Mauern desselben, die sich an vielen Stellen einen Meter über den Boden erheben, bestehen aus geschichtlichen Kalkstein und Lehm, der wohl durch Einfluß von Feuer die Festigkeit von Ziegeln erlangt hat, während die Steine sich in Kalk auflösen. An der Außenseite der Mauern war an einigen Stellen ein Kalküberzug erhalten, auf dem sich Reste von Wandmalereien fanden. Dieselben wurden sorgfältig abgelöst und nach Athen geschafft. Die meisten enthalten Ornamente, die mit den Mykenen und den in Sparta und Mendhi gefundenen die größte Ähnlichkeit besitzen. Besonders merkwürdig ist ein Stück mit der leider nicht ganz unvollständigen Darstellung eines Stieres, der einen Reiter trägt; doch ist von letzterem nur der Schenkel völlig deutlich zu erkennen; der Reiter hält den nach vorn den Hülen gewandten Schweiß des Stieres. Das von Herrn Schliemann nur halbvollendete Werk beabsichtigt die griechische Regierung demnächt fortzusetzen; die Ausgrabungen werden zu Ende geführt und die noch mit Erbmassen bedeckten Mauern völlig freigelegt werden. Auf Anordnung des griechischen Unterrichtsministers, Herrn D. S. Vulpisotis, wird die Meinung des Atropolis energisch betrieben; gleichzeitig werden die da und dort zerstreuten Sculpturen gesammelt und in dem in der Nähe des Parthenon gelegenen Museum aufgestellt werden; schon sind sämtliche bisher in den Propyläen angeschafften Monumente und die zu anderen Gebäuden gehörigen Steine weggebracht worden, so daß die Propyläen sich endlich frei und würdevoll repräsentiren. An den Innendauern derselben wurden Spuren entdeckt, welche auf eine fortlaufende Reihe von Bänden hinweisen. Auch der zur Atropolis führende Aufgang und das

Theater des Herodes wurden gereinigt. — In dieser Woche soll der nordwestliche, gegen die Propyläen reichende Theil der türkischen Mauer niedergelegt werden. Herr Dörpfeld wurde damit betraut, zahlreiche Säulen der Propyläen und des Erechthion zu sägen; besaglichen wurde ihm die Leistung sämtlicher architektonischen Arbeiten übertragen, welche auf der Atropolis in Angriff genommen werden. Man denkt auch an die Gründung eines germanischen Museums an Südrande der Atropolis zwischen dem Akropolis und dem modernen Holzthore der Atropolis. In diesem Museum werden die in Akropolis gefundenen Gegenstände niedergelegt werden, sowie sämtliche auf der Atropolis gefundenen Inschriften und Sculpturen, mit Ausnahme der Ikonen, Erz-, Bein-, Glas- und Holzobjekte, sowie der Statuen und Reliefs des Parthenon und Erechthion, welche in ihrem gegenwärtigen Aufbewahrungsorte, d. h. Parthenon-Museum, verbleiben.

Vermischtes.

— [Eine Königin der Niederlande als Deutschfeindin.] Unbekannt ist die Deutschfeindlichkeit der Königin, die brauen Leute haben seit dem Jahre 1870 eine unbesiegbare Angst, vom Reich „angegewehen“ zu werden oder zum wenigsten in ihrem Staatswesen eine polyn-jollern'sche Gemengensart entstehen zu sehen. Nun erhalten wir interessante Aufschlüsse darüber, daß auch die verwor-bene Königin der Niederlande, eine Prinzessin deutscher Herkunft, in ihren Aufstellungen eine ständige Mitarbeiterin der „Reue des bezuglommen“, aus ihren Antipathien gegen das neue Reich kein Hehl machte. So erzählte Bluntschli in seinen von uns bereits erwähnten Denkwürdigkeiten: Im August 1875 war ich als Mitglied des Instituts für Völkerrecht in Haag und verkehrte dort mit den lebenden Personen. Ich hatte eine Unterredung mit der Königin der Niederlande, deren dynamisch-partikularistische Lebensweise ich Gepräch mit mir in beiden Richtungen lobterte. Ich war überrascht von der Reife ihrer Ansichten, mit der sie ihre Feindschaft gegen die neue Gestaltung der Welt äußerte. Sie: Wie geht es Ihnen? — Ich: Ich fühle mich glücklich, diese große Zeit erlebt zu haben. — Sie: Sie nennen die Zeit groß? — Ich finde nichts Großes darin. Eine frühere war besser. Man beruht sich auf Eisenbahnen und Telegraphen. Diese Größe geteile ich zu. — Ich: Ich denke, die Zeit ist auch groß in Ideen und in idealen Werken. — Sie: Das befreite ich. Wir haben nur noch Soldaten, da Jeder für die Waffen erzozen wird. Was finden Sie groß? — Ich: Wenn ich an Deutschland denke, und die Entwicklung Deutschlands in unserer Zeit vergleiche mit den Zuständen seit dem wessälischen Frieden, so sehe ich darin etwas sehr Großes. — Sie: Sie sprechen nicht als Deutscher. Sie sind geborener Schweizer. — Ich: Eben deshalb würde ich umfassen. Ich kenne die partikularistischen Geffühle aus Erfahrung. Die Schweizer sind Partikularisten. Das hindert mich nicht, die nationalen Geffühle zu verstehen. — Sie: Ich bin auch Partikularist. Ich bin eine geborene Deutsche, ich bin Württembergerin und fühle als Württembergern. Es giebt keine großen Männer gemüthlich. — Ich: Ich glaube, das ist sogar große Staatsmänner giebt. — Wein Wort, ich freue mich, in dieser großen Zeit zu leben, daß offenbar auf die Königin wie ein Feuerfunken gewirkt, der eine Mine entzündet. Es war wie zwei Württembergern, die von verschiedenen Seiten auf einander stießen. Und das Alles beim Empfang des Instituts, nachdem sie mich hatte holen lassen, damit ich im Garten (au bois) neben ihr siße. — Das Gepräch erinnerte mich an die früheren Gepräche, die ich in der Schweiz mit ihrem Freunde Gorenbach hatte, auch einem landator temporis acti. Die Hölzländer scheinen mit an Selbstgenügsamkeit krank zu sein, obwohl es sehr tadellos von Piratanton war, sie „Europäische Geinen“ in dem Heft zu nennen, das sie uns gaben. — Ein paar Tage später begegnete Bluntschli der Königin am Strande und grüßte sie aus der Ferne. Als sie ihn erkannte, wendete sie sich zu ihm: sie hatte offenbar überlegt, daß sie sich bei der ersten Begegnung zu weit hätte hineinsetzen lassen und suchte den Einbruch durch Nebenwärtigkeit zu verweisen. Sie hat ihn, noch einen Tag zugegeben und bei ihr zu speisen und sagte, sie nehme es ihm leid, wenn er sie nicht später wieder besuche. Bluntschli aber lehrte sich an die löbliche Gnade nicht mehr als an die löbliche Ungnade, und reiste am nächsten Tage davon.

[Die Fliegen] werden in Heißherden dadurch äußerst lästig, daß sie an das frische Fleisch ihre Eier legen, aus denen binnen wenigen Tagen die häßlichen, die Zerlegung des Fleisches beschleunigenden Maden schlüpfen. In mehreren Baden Becken hat man zu ihrer Vertilgung jetzt die übliche Methode mit Erfolg angewandt, Baden und Baderkanten frisch streichen zu lassen mit Delarbo, welcher ein geringes Quantum Nelkenöl beigemischt war. Dieses ätherische Delöl im fliegern höhst unwirksam, so daß die damit parfümirten Baden von ihnen fortgältig gemieden werden. Die Kosten dieser Neuerung sollen dem eminenten Vortheil gegenüber nicht ins Gewicht fallen.

[Die kleine Insel Herm] im englischen Canal, gegenwärtig Eigenthum der Königin von La Grande Chartreuse, welche als Fabrikanten des Liqueurs dieses Namens bekannt sind, gelangt am 29. Juli in London zur öffentlichen Versteigerung.

[Ein klassischer Vermerk.] Eine Jungfrau mit der Adresse Johann W. V. in L. Post R., Hosen, aufgegeben Sendung gelangte als unbetreffend zurück mit dem klassischen Vermerk: Ein Johann W. V. in W. unbekannt, vielleicht Johannes W. V. H., Wandverleiher.

[Der Bijouteriehandel in Berlin] leidet augenblicklich, wie ein dortiger Polatbergkristaller melbet, unter dem Einfluß einer sich gewaltig unterbreitenden Konkurrenz. Vor noch nicht acht Wochen kam ein Artikel in den Handel, der sich sehr schnell ein großes Absatzgebiet eroberte. Es waren dies blanke, runde Metallbrodes, in welche ein Namenszug oder eine Inschrift eingestanzelt waren. Der

Artikel wurde von Gafson, dem Mittelpunkt der böhmischen Bijouterieindustrie, eingeführt und pro Groß mit 9 *M* bezogen. Wegen Bloßes darauf offerierten belgische Käufer denselben Artikel für 7 *M* 50 *S* und gegenwärtig wird er von einer Fabrik bei Leipzig für 4 *M* geliefert. Die Fabrik gewährt außerdem noch 10 pSt. Rabatt und 2 pSt. Kassenkonto, in Detail wurde ursprünglich das Stück mit 10 *M* verkauft. Jetzt offeriert eine Firma bereits im Einzelverkauf zwei Stück für 5 *M*. Daß dagegen derjenige nicht konturieren kann, der seinen Vorrath mit 9 *M* bezahlt hat, liegt auf der Hand. Mehlisch, so ja schämmer liegt es bei vielen anderen Artikeln, deren Preise in wenigen Wochen 80 pSt. gestiegen sind. So wurden die als Brodes gefassten altdeutschen und römischen Münzen, die ursprünglich einen großen Abgang bilden, noch vor kurzer Zeit von Paris das Duzend für 30 *M* bezogen. Berlin magte den Artikel zum gleichen Preis, aber besser. Nächst offerierte Wien die Brodes für 24 *M*. Das veranlaßte Berlin, den Preis auf 16 *M* 50 *S* zu reduciren. Gegenwärtig bringt nun Gafson ein schlechteres Produkt, dessen Minderwerth aber nur der Käufer beurtheilen kann, für 6 *M* in den Handel.

[Reptomanie der Vögel.] Aus Augsburg wird geschrieben: In Gergweis in Niederbayern wurde wieder Tage die alte Thurmkuhle abgebrochen, wobei die Bauleute mit dem Rechte des Stärkeren die darin befindlichen Dohlenester zerzausen und herunterrißen. Sie waren aber nicht genug erstaunt, als sie mitten darin auf eine ganze Sammlung geflügelter Gegenstände stießen, die die böhmischen Schwärzwerke im Laufe der Jahre zusammengeflocht hatten. Als Haupttrophäe brachten sie eine silberne Taubenhaut mit Kette zu Tage. Ob der einstige Besitzer derselben bei dem feinerzeitigen räthselhaften Verschwinden nicht einen Unschuldsigen in Verdacht, vielleicht auch ins Gerede gebracht hat? — Zeichen und Wunder ge-

schehen jetzt so wenig als ehemals. Aber man sieht, wie sich manches Wunderbare und hüfter Geheimnißvolle oft so einfach und natürlich erklärt.

Neueste Mittheilungen.

Berlin, 28. Juni.
 — Die „N. A. Ztg.“ schreibt: Wie wir erfahren, haben Se. Majestät der Kaiser und Königin, hochsehrfrent über die glückliche Rettung aller 43 in der Grube Deutschland bei Schwintodolowitz durch Erdbruch verschütteten Bergleute, auf die desfallige Meldung den braven Rettern sofort telegraphisch Allerhöchstdanks besondern Dank und warme Anerkennung ausdrücken lassen.

— Der Kaiser wird, wie aus Gastein gemeldet wird, am 15. Juli mit Bestimmtheit dort erwartet. Vorher wird der Kaiser, wie bereits gemeldet, einen mehrtägigen Aufenthalt bei den Großherzoglich Badischen Herrschaften in Mainau nehmen.

— Prinz Friedrich Karl wird dem Vernehmen nach am 6. Juli zu mehrtägigem Aufenthalt sich von hier nach Genua auf der Insel Nizza begeben.

— Der Staatssecretar des auswärtigen Amtes, Staatsminister Graf v. Hatzfeldt-Wildenburg, ist von dem ihm bewilligten kurzen Urlaube hierher zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

— Der deutsche Generalconsul in Alexandrien, Legationsrath v. Drenthall, verneilt vorgestern in Berlin und wurde vom Fürsten Bismarck empfangen. Herr v. Drenthall ist heute früh, laut Mittheilung der „N. Br. Ztg.“, von hier nach London abgereist, um als diesseitiger Kommissarius an den dortigen Konferenz-Verhandlungen Theil zu nehmen. Nach Mittheilungen aus Kairo hat Herr v. Drenthall sich in seiner dortigen Stellung in ganz hervorragender Weise bewährt, wie auch seine Stellung einfluß-

reicher ist, als sie dort je ein deutscher Diplomat sich zu schaffen gewußt hat.

— Das Reklitengeles wird ebenfalls nicht zu Stande kommen, da die Regierung dabei verharret, die unwebratheten Offiziere von der Beitragspflicht zur Wittwen- und Waisenanlage zu befreien. Ein Vermittlungsantrag, den der Abg. Windthorst zur dritten Lesung des Reklitengeles gestellt hat, geht dahin, daß die unwebratheten Offiziere zur Wittwen- und Waisenanlage nur 1 1/2 nicht 3 pSt. beitragen sollen.

Telegraphische Nachrichten.

Bern, 27. Juni. Der Nationalrath hat den Antrag des Mitgliedes Joos auf definitive Abänderung der lateinischen Münzconvention abgelehnt.

Triest, 27. Juni. Es ist angeordnet, daß die aus den französischen Mittelmeerhäfen und aus den Häfen Algiers kommenden Schiffe, wenn während der Ueberfahrt alle Personen gesund blieben und der Gesundheitszustand vollkommen normal war, einer zehntägigen, anderenfalls aber einer zwanzigtägigen Quarantäne unterworfen werden sollen.

Wiß, 27. Juni. Die Stupschina genehmigte mit Affirmation die Gesetzentwürfe, durch welche die Verhängung des außerordentlichen Belagerungszustandes anläßlich der revolutionären Bewegung im vorigen Jahre aufgehoben wird.

Budapest, 27. Juni. Das heute hier ankommende Gericht, daß das Ministerium seine Entlassung eingereicht habe, wird als bis jetzt durchaus unbegründet bezeichnet.

Paris, 28. Juni. (Dra.-Telegr. des Holl. Ag.) In Marseille ist gestern ein Choleraodesfall unter angekommenen Schülern des Londoner Lycums vorgekommen.

Berantwortlicher Redakteur: Albert Sändig in Halle.

150 Mark Belohnung.

Gestern Nachmittag 1 Uhr sind bei dem hiesigen Postamt 3 zwei wafselst eingelieferte Wertbriefe mit 1931 Mark 88 Pfennig und 204 Mark abhanden gekommen. Der Inhalt hat aus

- 20 Reichsbanknoten zu 100 Mark,
- einer Note der Süddeutschen Bank (in grüner Farbe) von gleichem Nennwerthe,
- 40 Stück Freimarken zu 10 Pfennig,
- 1 Zinscoupon zur Prioritäts-Obligation der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft vom 2. Januar 1881 zu *M* 11,25,
- 2 Zinscoupons zu *M* 7,50,
- 1 Zinscoupon zu *M* 3,00 und
- 1 Zinscoupon zu einem Preuß. Staatsschuldscheine zu *M* 2,63

bestanden. Des Diebstahls verdächtig ist ein anfänglich ansehender Mann im Alter von 36 bis 38 Jahren von unterger Statur mit dunklem Anzuge und schwarzem runden Häscht betriebe; der Betreffende, anscheinend Kaufmann oder besserer Gewerbetreibender, trug zur Zeit des Vorfalles dunklen Holzbart, den er jedoch, soweit bis jetzt ermittelt, bereits am Nachmittag sich hat abnehmen lassen.

Auf die Ergreifung des Diebes und Wiederbeschaffung des entwendeten Geldes ist eine Belohnung von

150 Mark

ausgesetzt worden. Halle (Saale), den 28. Juni 1884. Der Kaiserliche Ober-Polizeidirektor. Geheime Post Rath. Braune.

Ausschreibung.

Die Lieferlegung des Thourrohrkanals in der Rathhausgasse, auf der Strecke vom Hause Nr. 8 bis zur kleinen Steinstraße, veranschlagt zu 652 *M*, soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote bis

Dienstag den 1. Juli Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamt einzulegen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen. Halle a/S., den 27. Juni 1884. Der Stadtbaurath. Lohausen.

Th. Wernd'l, Zahntechnisches Atelier, Leipzigerstr. 14.

Zucker-Raffinerie Halle, Halle a. S.

Als Gegner aller Anonymität müßten wir es eigentlich verzahnen, auf Angriffe, wie sie in der letzten Zeit im „Leipziger Tageblatt“ und hiesiger „Saale-Zeitung“ gegen unser Institut erschienen sind, zu antworten, wollen aber doch, lediglich im Interesse unserer Herren Actionäre, hiermit die ausdrückliche Erklärung abgeben, daß die gemachten Behauptungen jeder Unterlage entbehren und wir insbesondere durchaus keine Verlinie erlitten haben.

Wenn auch die freiz zurückgegangenen Zuckerpriese in dieser Campaigne keinen so hohen Gewinn, als im vorigen Jahre, ermögllichen, so hoffen wir doch bestimmt, in der Lage zu sein, eine zufriedenstellende Dividende zahlen zu können, deren Höhe wir selbstverständlich heute noch nicht zu beziffern vermögen, da unser Geschäftsjahr erst in ca. zwei Monaten — Ende August — schließt.

Zu wie weit die anonymen Einwendungen etwa in Beziehung zu einem Verkauf in unseren Actien seien, und ob damit — um keinen Verlust an einem solchen Verkauf (Zir-Geschäft) zu erleiden — eine Entwerthung beabsichtigt ist, oder welche andere Motive die Veranlassung zu diesem wahrheitswidrigen Inserat sind, können wir nicht feststellen, weil der betreffende Einleger sich hinter der Anonymität versteckt.

Halle a. S., den 27. Juni 1884.

Der Vorstand.

Ferienkolonien.

Wir bitten dringend um weitere Beiträge für die Ferienkolonien. Bis jetzt können wir noch nicht auch nur die Zahl der im vorigen Jahre hinausgeschickten Kinder ausenden. Auch der geringste Beitrag wird willkommen. Jeder von uns ist bereit, Beiträge anzunehmen. Prof. Köhlhütter, Carlstraße 34. Kaufmann Dittler, Zägerplatz 25. Rentier Keil, Zägerplatz 8. Lehrer Nummer, Magdeburgerstraße 22. Kaufmann Louis Sachs, gr. Ulrichstraße 24. Rentier Senff, gr. Ulrichstraße 6. Auch die Expedition des Halle'schen Tageblattes ist gern bereit, Beiträge zur Weiterbeförderung anzunehmen.

Das Weissenfelder Kreisblatt, Tageblatt für Stadt und Land,

labet zum Abonnement auf das nächste Quartal ergehenst ein; der Quartalspreis bei den Kaiserlichen Postanstalten beträgt 2 *M*, mit Land-Befehle 2,40 *M*. Das Weissenfelder Kreisblatt ist das älteste und am meisten verbreitete Organ in Stadt, Kreis und seiner nächsten Umgebung und daher zu Injectionszwecken angelegentlich zu empfehlen. Die fünfgehaltene Correspondenz kostet 15 *S*. Expedition des Weissenfelder Kreisblattes.

1 Kinderfrau u. 3 Dienstmädchen sof. gesucht durch

Emma Lerche, gr. Schlamm 9.

Ein junges Mädchen v. Lande sucht zum 15. Juli oder 1. August Stellung für Küche und Hausarbeit, wösmöglich bei einzelnen Leuten. Zu erfragen Schmeerstraße 16, I.

Ein Laden mit Wohn. ist zu vermieten u.

1. Oktbr. zu bez. Zu erf. gr. Berlin 16b.

2 herrschaftl. Wohnungen,

9 heub. Räume incl. Salon, R., K., Baderstube etc., auch Garteneinkunung, sofort u.

1. Oktober zu vermieten. Näheres durch

Andolf Hoffe, Bröderstraße 6.

Eine herrschaftliche

Bel-Etage

zum Preise von 200 Thaler per 1. Oktober

Friedrichstraße 37 zu vermieten. Näheres beim Hausmann dafelbt.

Zu vermieten

große herrschaftliche Etagen

Geurtichtstr. 1, am Friedrichsplatze.

Die herrschäftliche 2. Etage

unseres Wohnhauses gr. Brauhaus-

gasse 4, bestehend aus 4 St., 3 K. etc.,

ist wegen Domicilwechfel des Inhabers

600 *M* sofort oder später zu

vermieten.

Klinkhardt & Schreiber,

Neue Promenade 12.

Grosse Kellerräume

mit Gas- u. Wasserleitung, die bis-

her noch ein Bier- u. ein Weingeschäft

vermietet waren, sind zum 1. Oktbr. er-

miethfrei bei

Klinkhardt & Schreiber,

Bauhof.

Herrschäftliche Bel-Etage, Auguststraße 15,

bestehend aus 4 St., 2 R. u. Zubeh., ist zum

Preise von 660 *M* per 1. Oktbr. zu bezie-

hung Vormittags von 9 bis 11 und

Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Zu vermieten per 1. October

mehrere schöne Wohnungen, getheile Etagen mit Garten, im Preise von 270—360 *M*, auf Wunsch auch ganze Etagen, an der Bahnhöfstraße- jetzt Fortstraße, Nähe des Bahnhofs u. der Klinik. Näheres bei

S. Loewendahl, Friedrichstr. 7.

In gesunder Lage, Nähe des Waisen-

hauses, ist die 1. Etage, Preis 750 *M*, per

1. October zu vermieten, eignet sich vorzüglich

für ein Pensionat. Steintweg 13.

Louisenstr. 16 Bel-Etage 1. Oktbr. zu bez.

Große Werkstätten mit Wohnung per

1. October zu vermieten.

W. Weise, H. Ulrichstr. 26.

Ein Restaurant

mit Garten u. Kegelbahn, Nähe der Klinik u.

Bahnhof, per 1. October zu vermieten. Nä-

bei **S. Loewendahl, Friedrichstr. 7.**

Pferdestall

somit oder später zu verm.

neue Promenade 12.

Größere Pferdeställe, Bodenräume, Wagen-

remise, auch zu Niederlagsräumen passen, sind

zu vermieten u. 1. October zu beziehen

Leipzigstraße 55.

Eine H. Stube zu verm. Harz 21.

Bröderstraße 5

Barriere-Stube mit 2 Nebenräumen p. 1. Okt.

von einem etuz. Herrn zu beziehen. Nä-

bei **Frau Wape.**

Möbl. Wohnung H. Brauhaus, 21, I.

Ein möbl. Zimmer verm. Leipzigstr. 71, II, I.

Eine f. möblirte Stube nebst Schlaf-

kammer ist zu vermieten. Näheres

gr. Ulrichstraße 43, im Laden.

Möbl. St. Aussicht n. d. Markt, Trödel 17.

Schlaff. bei **C. Schäfer, H. Schlamm 4.**

Hall. Turn-Verein.

Montags und Donnerstags Übung.



25 Prozent billiger als in jeder Auction.

Heute und folgende Tage sollen und müssen Schüttershof 21, am Markt circa 1500 Rock- und Jaquet-Anzüge, alles hochfeine, gediegene Sachen, circa 2000 Hosen in hochfeinem Stoff, Hamburger Leder und Zwirn, Arbeits-Anzüge in bekannt guter Waare, 200 Paar Schaftstiefeln, Herren- und Damenstiefeln, Knabens stulpenstiefeln, gold. Damen-Nemontair, silberne Cylinder- und Regulator-Uhren, Hemden, Cigarren, Singer-Nähmaschinen, ein Kasten Wein zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft werden bei

Otto Knoll. Grösstes Frackverleih-Institut. Auch Sonntags bis Abends geöffnet. Bestellungen nach Maß binnen 24 Stunden.

Neue Möbel, Sophas, Secret, Vertils, Komm., Schränke, Bettst. u. Matr., Tische, Stühle, Spiegel etc. in Birle, Nußbaum u. Mahagoni verkauft zu sehr billigen Preisen.

14. Kleine Klausstraße 14, I. 20 Schoel gejunbes Roggen-Stroh fr. Bahnhof Osterode à 24 M hat abzugeben B. Währ, Dierode a. Darg.

Zur Beachtung! Für getr. Winterüberzieher zahlt stets die höchsten Preise C. Buchholz, Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe. Ich bin zum

Notar ernannt.

Elze, Rechtsanwalt in Halle a. S., Brüderstrasse 7.

Vom 1. Juli halte ich nur noch früh von 7/8-1/2, 10 Uhr Sprechstunden.

Dr. Eberius, prakt. Arzt, Blumenstrasse 6.

Ein ord. Waisfrau sucht Besch. Weing. 3, I. 1 Kellerlehrling sucht Stelle b. Fr. Klar. Ein unbeschäftigter Hausknecht wird gesucht gr. Ulrichstraße 46. Arbeitsburchen sucht Kaulenberg 3.

Wärterin für eine alte Dame gesucht Magdeburgerstraße 46, II, I.

Frau oder älteres Mädchen als Anwärterin gesucht gr. Ulrichstraße 29, II.

Ein in allen häusl. Arb. erfahr. Mädchen findet 1. Aug. Dienst gr. Ulrichstr. 28, III.

Bürgerverein für städtische Interessen. Heute Sonnabend keine Sitzung. Der Vorstand.

Gustav Adolfs-Verein. Zu der am Mittwoch den 2. Juli Nachmittags 6 Uhr im "Hötel zum gold. Rina" stattfindenden

General-Versammlung des Zweigvereins der evangel. Gustav Adolfs-Stiftung werden die geehrten Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen. Caran, Vorsitzender.

Thüring.-Sächsl. Geschichts- u. Alterthums-Verein. Monatsversammlung Dienstag den 1. Juli Abends 8 Uhr auf dem "Röberberge." Das Präsidium.

4./7. M. C.

Der beim Waisenfest absichtlich vertauschte Regenschirm ist gegen den zurückgelassenen sofort umzutauschen Unterberg 3.

Ausstellung des Kunstgewerbe-Vereins im Saale der Volksschule an der neuen Promenade. Geöffnet bis mit Sonntag den 6. Juli.

- 1) die in Folge Konkurrenzanschreibens eingelaufenen 10 Schlafzimmereinrichtungen einfacher Art (Kaufpreis der Möbel 250 Mark); 2) die während der Cantatemesse in Leipzig im Krystalpalast ausgestellt gewesenen Pracht-Bucheinbände Leipziger Firmen; 3) die Litho von dem Tafelsilber Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm von Preußen; Vermählungs-Geschenke preussischer Städte, Provinzen und anderer Verbände; 4) Konkurrenz-Entwürfe zu einem künstlerisch ausgestatteten Wechselformular für die Firma Begehn & Hübler; 5) Konkurrenz-Skizzen zur Decoration einer Thordurchfahrt für Herrn Hugo Sedert.

Eintrittsgeld für Erwachsene 20 Pfennige, für Kinder 10 Pfennige. Halle, 13. Juni 1884. Mittwoch den 2. Juli Abends 7/8 Uhr im Saale des Stadtschützenhauses CONCERT

des studentischen Gesangvereins „Friderician“ unter Direction seines Ehrenmitgliedes Herrn Musikdirektor Voretzsch und unter Mitwirkung von Fr. Margarethe Bock aus Frankfurt und Herrn Eugen Hildach aus Dresden. Roland's Horn f. Baritons, Männerch. u. Orch. v. Sturm. Chorlied v. Sturm. Hauptmann u. Zapf. Lieder f. Sopran v. Schubert u. Marschner. Frühlings Erwachen f. Soprans, Männerch. u. Orch. v. Gouvy. Lieder f. Bariton. Chorlied v. Weinzert u. Sturm. — Der Landsknecht f. Soli, Männerchor u. Orch. v. W. Taubert. Nummerirte Billets à 2,50 M } bis Herrn M. Köstler, Poststr. 9. Unnummerirte „ „ „ 1,50 M } Man bittet höflichst, die Plätze rechtzeitig einzunehmen, da die Thüren während der Musikstücke geschlossen werden sollen.

Hallesche Actien-Brauerei (am Rossplatz). Heute Sonntag:

Grosses Militärc-Concert mit ausgewähltem Programm von der Kapelle der Unteroffizierschule zu Weißenfels unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Timpernagel. II. z. Frherschoppen-Concert v. 11-1 Uhr ohne Entrée. Nachmittags-Concert von 3 1/2-7 Uhr. Entrée 20 Pfg. Abend-Concert von 8-11 Uhr. Entrée 20 Pfg.

Zum Frherschoppen-Concert Speckkuchen. NB. Montag Abend den 30. cr. große Gesang-Probe des Saale-Sängerbundes, worauf Freunde und Hörer eines schönen Männergesanges besonders aufmerksam mache. Diese Proben finden jeden Montag bis Anfang August statt.

Berliner Weissbier-Salon. Heute Sonntag den 29. Juni um 11 Uhr Grosses Frherschoppenconcert. Von Nachmittags 4 Uhr an Kränzchen. Abends Ball mit freier Nacht.

Concert-Haus. Heute Sonntag den 29. Juni cr. Grosser Ball mit freier Nacht. Anfang 7 Uhr. Von Nachmittags 4 Uhr an Tanzkränzchen.

Moritz's Restaurant, Harz 48. Sonntag den 29. Juni cr. Grosse humoristische Gesangs-Concerte der Herren Trümmer und Schauf. Anfang des I. Concerts Nachmittags 4 Uhr, des II. Concerts Abends 8 Uhr. Sonnabend den 28. Juni grosses Concert. (Militärmusik.)

Restaurant zum Deutschen Kaiser, II. Herrenstrasse 11. Meine neurenovirten Salons empfehle ich meinen Freunden und Bekannten zur gefälligen Benützung. Sonntag früh Speckkuchen, Bier hochfein.

Schauturnen Sonntag den 29. Juni 1884 Nachmittags 4 Uhr auf dem hiesigen Kopflage dom

Turnerbund a. d. Saale. Eintrittskarten zu folgenden Preisen: für Kinder 10 Pf sind zu haben in den Handlungen der Herren Schütler & Fischer, Spielker, Steinbrüder & Zasper, sowie in der städtischen Turnhalle bei Herrn Turnlehrer Meuter.

Der Betrag ist zur Beschaffung eines Sommerturnplatzes bestimmt. Der Vorstand des Turnerbundes an der Saale.

Expedition im Waisenfest. — Buchdrucker des Waisenfestes in Halle a. d. S.

H. Michels' Niesen-Sommer-Arena. Heute Sonnabend Grosse Gala-Vorstellung verbunden mit großem Donitz-Festwert.

Die Erklärung von Schafkopel, ausgeführt von der ganzen Gesellschaft und Hülfsmännern. Kasseneröffnung 8 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

2 gr. Abchieds-Vorstellungen mit durchgehend neuem Programm. Es werden in diesen Vorstellungen nur die besten Künstler meiner Gesellschaft auftreten.

Nachmittags-Vorstellung: Kasseneröffnung 3 1/2 Uhr. Anfang 4 1/2 Uhr. Zum Schluss der Vorstellung: Aufsteigen eines Niesenluftballons.

Abend-Vorstellung: Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr. Zum Schluss der Vorstellung: Neu! Große italien. Fantomine. Neu! Zu diesen meinen Schluss-Vorstellungen lade ganz ergebenst ein.

H. Michels, Director. Bei meinem Abschiede von Halle fühle ich mich gedrungen, dem geehrten Publikum für das mir entgegengebrachte Wohlwollen und den so zahlreichen Besuch herzlichsten Dank auszusprechen. Wich für einen etwaigen späteren Besuch reformantisch haltend, sage Allen ein herzliches Lebenswohl.

Salon Rosenthal. Sonntag Abends von 8 Uhr an Großer Ball. 30 Pfg.

Freyberg's Garten. Heute Sonntag von Nachm. 3 1/2 Uhr an Garten-Concert.

„Prinz Carl“. Heute Sonntag den 29. Juni Gr. Frherschoppen-Concert. Ohne Entrée. Diese Concerte finden jeden Sonntag statt.

Restaurant u. Gartenlokal „Zur Glocke“. Sonntag früh Speckkuchen.

Preßler's Berg. Heute Sonnabend und Montag Frei-Concert.

Münchener Keller (Giebichenstein). Heute Sonntag Nachmittags Großes Garten-Concert (ohne Entrée). Abends humoristische Soirée. Gewähltes Programm.

Todes-Anzeige. Heute Mittag 12 Uhr verschied nach kurzer Krankheit sanft unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Rosalie Lüttich geb. Schedenberger im kaum vollendeten 59. Lebensjahre. Theilnehmenden zeigen dies nur auf diesem Wege tiefbetrübt an.

Gustav Lüttich nebst Kindern. Halle, Breslau und Nebra, am 27. Juni 1884.

Die Beerdigung findet Sonntag früh 8 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.

Statt besonderer Meldung. Freitag Abend 9 Uhr verschied nach langen Leiden schmerzlos und friedlich mein theurer Mann Julius Emcke. Um stillen Beileid bittet

Elise Emcke geb. Heinecke. Die Beerdigung des verstorbenen Herrn Julius Emcke findet Montag den 30. Juni Nachmittags 9 Uhr vom Leichenhause des Stadtgottesackers aus statt.

Die Lege in Halle a. S. Für den Intermentenfall verantwortlich: W. Ullmann in Halle.

